



# Vermögensverwaltung in Eigenregie

Wie Sie mit der richtigen Branchenrotation ihrem Depot jetzt Beine machen

*Die Jagdsaison auf Anleger scheint in vollem Gange. Nach den katastrophalen Ergebnissen der Jahre 2002/03 für Fonds und Vermögensverwalter lernen Investoren jetzt, daß sich mit Totalreturn-Bankprodukten und Hedgefonds die Anlegerwelt geändert hätte. Kommt dann noch ein Nobelpreisträger namens Markowitz als wissenschaftlicher Beweis dafür ins Spiel, daß, wenn das Vermögen nur richtig gestreut würde, Verluste vermeidbar wären, muß sich der Anleger die Vertrauensfrage stellen, denn ...*

**H**at man denn bereits vergessen, daß europäische Versicherungsgesellschaften im März 2003 kurz vor dem Kollaps standen und in Panik ihre Aktien verkauften? Will man den Anlegern ernsthaft weismachen, daß hochbezahlte Assetmanager 13 Jahre lang nichts von Markowitz und seiner Effizienztheorie gehört hätten? Markowitz belegt wissenschaftlich die Bedeutung der Risikostreuung und sagt damit eigentlich nichts anderes als das, was seit Generationen deutschen Bankazubis im ersten Lehrjahr beigebracht wurde, nämlich die goldene Anlegerregel nach der *Vermögenswerte jeweils zu 1/3 in Immobilien, Renten und Aktien gestreut werden sollten.*

Ebenfalls nicht neu ist die Erkenntnis, daß in einem Wirtschaftszyklus Branchen und deren Aktien ihre Bedeutung und damit ihr Kurspotential für den Index verändern. Erfahrene Fondsmanager agieren mit Branchenrotationen um die Marktindices wie DAX und EuroSTOXX in ihrer Performance zu schlagen.

## **Empfehlenswerte Branchen nach einer Rezession**

Nach einer Rezession, wenn der Pessimismus am größten ist, die Lager leer und Zinsen niedrig sind, investieren aktive Fondsmanager gerne in *Finanz- und Rohstoffwerte* aber auch in *langlebige Wirtschaftsgüter wie den*

*Maschinenbau.* Zu diesem Zeitpunkt kommen häufig noch widersprüchliche Konjunkturnachrichten in den Markt, die vor allem Kleinanleger verschrecken, während Großanleger den Aktienanteil zulasten der Anleihen ausweiten. Schlechte Unternehmensnachrichten bieten dem institutionellen Anleger mit seinem Appetit nach großen Aktienstückzahlen gute Einstiegsmöglichkeiten.

## **Was ist die richtige Anlagestrategie bei steigenden Zinsen?**

Beginnen die Zinsen zu steigen, verlagert sich das Anlageinteresse der Fonds in Richtung *Konsumwerte.* Kleinanleger befürchten, daß Zinssteigerungen die Märkte belasten könnten und halten sich mit Aktienengagements zurück. Unternehmen beginnen jetzt ihre *aufgeschobenen Investitionen vorzuziehen* aus Angst, Kredite könnten sich zu sehr verteuern. Die Investitionsgüterindustrie boomt, Lieferzeiten werden länger, die Aktien dieser Gruppe steigen unter Schwankungen weiter.

## **Was tun bei guter Nachrichtenlage?**

Die Nachrichtenlage hat sich nachhaltig verbessert, die Beschäftigung und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte steigen. Die Notenbanken erhöhen die Zinsen in kleinen Schritten, und Politiker machen Stimmung mit „Wachstum ohne Inflation, durch Globalisierung und EU-Osterweiterung“. Der private Anleger steigt jetzt stärker in Aktien ein, während Fondsmanager anfangen, ihren Aktienanteil zurückzunehmen und den Rentenanteil aufzustocken.

## **Rechtzeitige Rückkehr in den Rentenmarkt**

Machen Sie es wie die „Großen“, und wählen Sie Ihre Aktien danach aus, welche Branchen wohl von der nächsten Rotation profitieren könnten. Vergessen Sie aber auch nicht, rechtzeitig in den Rentenmarkt zurückzukehren.

Jürgen Nowacki, Broker,  
München